Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 739.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 20. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 19. Okt. Der König hat den Landgerichts-Präsidenten Frantz in Halle a. S. in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Düsseldorf versetzt.

Der König hat den Stadtdirektor Haltenhoff zu Hannover zum Stellvertreter des Marschalls für den zum 29. d. Mts. zusammenberufenen Provinzial-Landtag der Provinz Hannover ernannt.

Der Rechtsanwalt Kolberg zu Fürstenwalde ist zum Notar im Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Fürstenwalde, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 20. Oktober.

In den letzten Tagen haben sich zwei sozialdemokratische Abgeordnete in öffentlichen Vorträgen über die Sozialreform des Reichskanzlers und das Krankenkassengesetz verbreitet. In Bremen hat der Abg. Liebknecht einen Vortrag gehalten, der sich über Inhalt, Grundlage und Ziel dieser Sozialpolitik und ihre erste positive Leistung, das genannte Gesetz, schroff ablehnend aussprach. Die Versicherungsgesetze, führte Herr Liebknecht aus, berührten den Kern der sozialen Frage gar nicht; dieser liege in dem Mißverhältniß zwischen Produktion und Konsumtion und in der ungerechten Vertheilung der Güter, welche eine tiefe Kluft zwischen dem Arbeiterthum und dem Kapital schaffe. Eine wirksame Sozialreform müsse in erster Linie Maßregeln gegen diese grundlegenden Uebel der Gesellschaft ins Auge fassen, und diese Maßregeln seien staatlich subventionirte Produktions-Assoziationen und zunächst die Einführung eines Normalarbeitstages. Diesen Ausführungen gemäß erklärte die Versammlung die sozialreformatorischen Maßregeln der Regierung für nicht geeignet, die Mißstände der heutigen Gesellschaftsordnung zu beseitigen, und insbesondere das Krankenkassengesetz den Interessen der Arbeiter für nicht entsprechend. Weit entgegenkommender äußerte sich der Abgeordnete Kayser in einer Arbeiterversammlung zu Stettin. Derselbe erklärte, er habe nur mit schwerem Herzen gegen das Krankenkassengesetz gestimmt und in der Hoffnung, dadurch eine verbesserte Vorlage zu erreichen. Für die beiden Strömungen innerhalb der Sozialdemokratie sind diese entgegengesetzten Ansichten sehr bezeichnend.

Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Mission Mouhtar Paschas in Berlin wird fast allgemein dahin aufgefaßt, daß derselbe die Pforte in ihrem Kampfe gegen die englischen Bestrebungen, den türkischen Staat nach und nach in kleine nationale Staatengebilde aufzulösen, moralisch unterstützen soll.

Die Anzahl von Kriegsschiffen, welche der Flottengründungsplan als nothwendig bezeichnet hat, ist jetzt erreicht und die Bauten von Kriegsschiffen, welche jetzt noch vorgenommen werden, bezwecken lediglich eine Ergänzung der ausrangirten Fahrzeuge. Eine ganze Reihe solcher Schiffsbauten beschäftigt jetzt mehrere deutsche Schiffswerften. Die Mittheilung über Bestimmugen, welche eine Beschleunigung der Mobilmachung der deutschen Flotte ermöglichen sollen, sind unbegreiflicherweise als eine Art von kriegerischer Maßregel aufgefaßt worden. Es liegt dazu nicht der geringste Anlaß vor. Es handelt sich lediglich um eine dem praktischen Bedürfniß entsprechende Erweiterung bestehender Vorschriften, welche für den Augenblick noch gar nicht zur Ausführung gelangen sollen. Uebrigens sind die bezüglichen Verhandlungen noch nicht einmal abgeschlossen.

Wie man aus Altona meldet, hat daselbst der Justizminister Dr. Friedberg bei der Vorstellung der Rechtsanwälte auch die Frage der freien Advokatur zur Sprache gebracht und sich dabei als einen Gegner dieser Institution bekannt. Der Minister wies auf die üblen Erfahrungen in vielen großen Städten der Monarchie hin, wo durch den großen Andrang zur Rechtsanwaltschaft die Besorgniß eines Advokaturproletariats in nahe Aussicht gerückt sei. Er ließ sich von dieser Auffassung auch nicht durch die sachgemäße Schilderung der günstigen Verhältnisse in Altona abbringen. In Altona hat die Zahl der Rechtsanwälte seit dem Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze abgenommen.

Im landwirthschaftlichen Ministerium ist kürzlich der Gesetzentwurf, betr. die Zusammenlegung der Grundstücke in der Rheinprovinz fertiggestellt worden; derselbe wird nunmehr den Lokalbehörden der Rheinprovinz zur Begutachtung zugehen. Der Entwurf ist dem Gesetze nachgebildet, welches gegenwärtig schon in dem gemeinrechtlichen Theile der Rheinprovinz (Kreis Altenkirchen, Neuwied) in Wirksamkeit ist und welches wiederum dem in den alten preußischen Provinzen erprobten Gesetze entspricht. Die abweichende Hypothekengesetzgebung der französisch-rechtlichen Theile der Rheinprovinz ist natürlich berücksichtigt worden. Der landwirthschaftliche Zentralverband der Rheinprovinz ist bemüht, das Zustandekommen des Gesetzes zu fördern, und verbreitet soeben eine Broschüre, in welcher die Vortheile der Zusammenlegung an der Durchführung dieses Verfahrens in der Gemarkung Wetzlar erläutert und durch zwei instruktive Karten über den früheren und den jetzigen Zustand dieser Gemarkung illustrirt werden.

Heut findet die Ersatzwahl zum Reichstag im Wahlkreis Greifswald-Grimmen für den verstorbenen fortschrittlichen Abg. Stoll statt. Es stehen sich als Kandidaten gegenüber der fortschrittliche Senator Schwartz und der freikonservative Landrath Graf Behr, von 1878—1881 Vertreter des Wahlkreises im Reichstag. Bei der Wahl von 1881 siegte der fortschrittliche Kandidat, Professor Hüter, mit 7059 Stimmen über einen deutschkonservativen Kandidaten mit 6055 Stimmen. Bei der Stichwahl im Jahre 1882 siegte Stoll mit 6134 über Graf Behr mit 5454 Stimmen.

Aus Rom meldet der Telegraph von gestern: „Durch ein heute veröffentlichtes königliches Dekret vom 26. Juli d. J. wird die Errichtung eines Militärkommandos in Cagliari auf Sardinien angeordnet; dasselbe untersteht dem siebenten Armeekorpskommando in Rom und waren die Ausgaben dafür bereits in dem im vorigen Frühjahr vorgelegten Budget vorgesehen." Es erscheint diese Maßregel unverkennbar als Defensive gegen die neulich von Frankreich für Korsika angeordnete Einsetzung eines Militärgouverneurs und wird nicht verfehlen, die Franzosen gegen die Italiener wiederum gewaltig zu erbittern.

Der Bauernaufstand in Portugal scheint von dem offiziellen Telegraphen bedeutend unterschätzt worden zu sein. Während diese Meldungen den Aufstand als bedeutungslos schilderten und die anfängliche Darstellung als von der Opposition übertrieben bezeichneten, berichtet der „Commercio", daß von Porto Truppen gegen die Aufständischen abgeschickt wurden; der „Correo de Norli" will wissen, die Truppen seien durch die Bauern von Vico bei Coura zweimal zurückgeschlagen worden und laut einem Telegramm der „France" hätten selbst Weiber und Kinder an dem Kampfe theilgenommen. Der Madrider „Seculo", ein republikanisches Blatt, klatscht zu dem Aufstande natürlich Beifall. Wie sich die „Epoca" von gestern melden läßt, soll in Villanova in Portugal ein neuer Aufstand ausgebrochen sein. Die Behörden daselbst seien nicht im Stande gewesen, denselben zu unterdrücken und hätten die Stadt verlassen. Die letzte Botschaft über den „neuen Aufstand" wird offiziell übermittelt.

Aus Petersburg meldet die „Polit. Korresp.", der Militärattaché bei der russischen Botschaft in Wien, Oberst Kaulbars, sei beauftragt, sich nach Sofia zu begeben und daselbst die Frage der Organisirung der bulgarischen Armee und der Stellung der russischen Offiziere in derselben im Einverständniß mit dem Fürsten von Bulgarien zu regeln.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 19. Okt. Das Schlußergebniß der gestrigen Wahl der 42 Stadtverordneten der dritten Klasse ist, daß 21 Liberale, 5 Konservative und 2 Sozialdemokraten gewählt sind, während 14 Stichwahlen stattzufinden haben. Auf diese richtete sich alsbald das Hauptinteresse, fast mehr, als auf die heute und morgen stattfindenden Wahlen der zweiten und ersten Abtheilung; denn aus jenen 14 Stichwahlen können die „Bürger-" und die „Arbeiterpartei" mehr Verstärkung erhalten, als durch die Wahlen der ersten und zweiten Abtheilung. Vorderhand hat man keinerlei bestimmten Anhalt für die Beurtheilung des Ausfalles dieser Stichwahlen. Hält man sich an die Erörterungen während der Wahlagitation, so sollte man meinen, daß da, wo liberale und Bürgerpartei-Kandidaten in der Stichwahl stehen, die Sozialdemokraten für die ersteren stimmen würden; denn dieselben haben in den Wahlversammlungen sich mit ungleich größerer Heftigkeit gegen die Bürgerpartei ausgesprochen, als gegen die Liberalen; und mit der, unter den letzteren hier in Berlin überwiegenden Fortschrittspartei haben sie die Gegnerschaft gegen das Sozialistengesetz gemeinsam, welches, wenngleich es mit den Stadtverordnetenwahlen nichts zu schaffen hat, doch in allen politischen Gedanken der Sozialdemokraten die erste Stelle einnimmt. Allein die Sache ist doch sehr zweifelhaft, obgleich gelegentlich während der Wahlagitation einzelne Wortführer der Arbeiterpartei sogar geäußert haben, in Stichwahlen würden sie mit den Liberalen zusammengehen. Die letzteren können ihnen kaum etwas bieten; zwar ist nach dem Schluß meines gestrigen Briefes noch eine Stichwahl als erforderlich ermittelt worden, in welcher zwischen einem Bürger- und einem Arbeiterpartei-Kandidaten zu entscheiden ist, die Liberalen also für diesen votiren könnten; aber abgesehen davon, daß sie keinen solchen Pakt schließen werden, haben die Konservativen den Sozialdemokraten mehr zu bieten, nämlich die Unterstützung gegen die Liberalen in 3 Bezirken; und daß sie mindestens unter der Hand, wenn nicht sogar formell, zu einem bezüglichen Abkommen bereit sein werden, ist kaum zu bezweifeln. Vielleicht war es schon der Schatten eines solchen bevorstehenden Ereignisses, wenn gestern Abend in einer Versammlung der Arbeiterpartei alle Heftigkeit der Sprache gegen die Liberalen gerichtet wurde. Die Letzteren werden von den Stichwahlen nur dann etwas zu erwarten haben, wenn sie noch erhebliche Verstärkungen heranzuziehen vermögen. Hierüber ist kein bestimmtes Urtheil möglich. Die Zeitungen klagen über zu geringe Betheiligung der liberalen Wähler bei der gestrigen Abstimmung, so daß man annehmen könnte, es wären für die Stichwahlen noch liberale Reserven vorhanden. Von den 42 Prozent der Wählerschaft dritter Klasse, welche gestern erschienen sind, hat die größere Hälfte gegen die Liberalen gestimmt (24,000 konservative und 8000 sozialdemokratische Stimmen gegen 30,000 Liberale); ob man hieraus zu schließen hat, daß mehr liberale als gegnerische Reserven vorhanden sind, oder ob die Bürger- und die Arbeiterpartei auf solche in demselben Verhältniß zu rechnen haben, wie die Liberalen, das läßt sich nicht beurtheilen. Dem Verhältniß der gestern insgesammt für die drei Parteien abgegebenen Stimmen-Zahlen würde es entsprechen, wenn alle Stichwahlen gegen die Liberalen ausfielen. Dies ist indeß nicht zu befürchten, wenngleich sanguinische Hoffnungen auf diesen zweiten Wahlgang nicht gerechtfertigt scheinen. Inzwischen haben heute die Wahlen der zweiten Abtheilung stattgefunden und mit dem vollständigen Siege der Liberalen geendet; alle 42 heutigen Wahlen sind liberal ausgefallen. Dabei war auch die Betheiligung größer, als gestern; und das Verhältniß der für die beiden Parteien — die Sozialdemokraten hatten heute keinen Kandidaten aufgestellt — im Ganzen abgegebenen Stimmen rechtfertigt auch besser, als gestern, das formelle Ergebniß: von 15,000 Wählern haben 9300 votirt, davon 7100 für die Liberalen, 2200 für die Konservativen. Da morgen in der ersten Abtheilung das Resultat ungefähr ebenso sein wird, wie heute, so ist selbst für den Fall sehr ungünstiger Ergebnisse der Stichwahlen eine liberale Majorität von mehr als 100 unter 126 Stadtverordneten gesichert. Heute ist u. A. der gestern nur in die Stichwahl gekommene bisherige Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Straßmann gewählt worden.

S. **Berlin**, 19. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck erfreut sich nach den hier eingehenden Nachrichten des besten Wohlseins und soll sehr angestrengt arbeiten. Dreimal täglich empfängt er vom hiesigen Auswärtigen Amte umfangreiche Aktenstücke und eben so oft gehen solche erledigt von Friedrichsruhe nach Berlin zurück. Eine bedeutende Stütze hat der Kanzler zur Zeit an seinem Schwiegersohne, dem Grafen Kuno zu Rantzau, der Anfangs November von Graf Herbert Bismarck abgelöst werden wird. Letzterer befindet sich augenblicklich auf einem kürzeren Urlaub, den er zum Theil bei seinem Verwandten Herrn von Arnim-Kröchlendorf bei Magdeburg zubringt, theils zu Jagdausflügen benutzt. Nach Ablauf des Urlaubs kehrt Graf Herbert, welcher bekanntlich von seinem Posten bei der deutschen Botschaft in London abberufen ist, dorthin zurück, um sich zu verabschieden; sein Nachfolger, Legationssekretär Graf Vitzthum, bisher im hiesigen Auswärtigen Amte thätig, ist bereits in London eingetroffen. — Der österreichische General v. Wurmb, welcher sich ungefähr acht Tage hier aufgehalten hat, um die hiesigen Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zu besichtigen und deren Organisation auf die gleichartigen, österreichischen Institute, deren Leiter er ist, anzuwenden, hat sich gestern wieder nach Wien zurückbegeben. Bei allen seinen Besuchen begleitete ihn der Militärattaché bei der hiesigen österreichischen Botschaft, Major Freiherr von Steininger, der sich während seines mehrjährigen Aufenthalts hierselbst gründlichste Kenntniß unserer Militär-Institute angeeignet hat. Auch er hat jetzt Berlin verlassen, um seinen diesjährigen Urlaub anzutreten. — Generallieutenant von Ziemietzky, Gouverneur von Köln, soll, wie die „Kreuzzeitung" wissen will, den erbetenen Abschied, und in dem bisherigen Kommandeur der 4. Division, Generallieutenant von Rosenberg, seinen Nachfolger erhalten haben. Auch der Kommandeur der 3. Division, Generallieutenant v. Waldow soll den Kaiser um seinen Abschied gebeten haben; es würden somit die Kommandostellen beider Divisionen des 2. Armeekorps neu zu besetzen sein. Aus Frankfurt kommt auf privatem Wege die Nachricht, daß der dortige Kommandant, Generallieutenant von Lucadou bestimmt zum April 1884 nach Berlin übersiedle, woraus zu folgern sein dürfte, daß ihm schon jetzt eine hiesige Kommandostelle zugedacht ist, und zwar jene eines Gouverneurs von Berlin, da schon öfter davon die Rede gewesen, daß der derzeitige Gouverneur, Generallieutenant Freiherr von Willisen, für die Stelle eines kommandirenden Generals in Aussicht genommen ist.

— Dem Vernehmen nach wird dem seitens des Abgeordnetenhauses in der Sitzung vom 2. März d. J. gefaßten Beschlusse, die Staatsregierung zur Vorlegung eines Organisations- und Finanzplanes bezüglich des dem Kultusministerium unterstellten niederen technischen Schulwesens aufzufordern, Rechnung getragen werden. Man darf deshalb gespannt sein, ob die Staatsregierung in den Staatshaushaltsetat pro 1884—85

größere Geldmittel, als bisher (ca. 200,000 Mark) für das gewerbliche Fachschulwesen einstellen wird. Bisher wurde die Verwaltung des technischen Unterrichtswesens durch die Beschränktheit der ihr zur Verfügung stehenden Mittel in den meisten Fällen genöthigt, von den einzelnen Gemeinden die Uebernahme des größeren Theils der Kosten zu beanspruchen, und somit behindert, an einer gedeihlichen Entwickelung des Fachschulwesens, da es offenbar nichts hilft, Anregungen zu geben, die auf die Dauer wegen Mangels an den erforderlichen Geldmitteln nicht wirksam verfolgt werden können. Bereits vor ungefähr zwei Jahren nahm die ständige Kommission für das technische Unterrichtswesen, welche auf Grund eines Beschlusses des Abgeordnetenhauses errichtet worden, die Resolution an: „In Anerkennung der Bemühungen der Unterrichtsverwaltung um das gewerbliche Fachschulwesen spricht die Kommission die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, im nächsten Staatshaushaltsetat größere Mittel als seither für die Errichtung und Subventionirung von Fachschulen bereit zu stellen, insbesondere auch die Bezüge der Direktoren und Lehrer an Baugewerk- bezw. auch an anderen Fachschulen auskömmlich zu bemessen.“ Und im März d. J. sprach die genannte Kommission wiederum die Ueberzeugung aus, „daß zufolge eines dringenden Bedürfnisses für die Errichtung und Subventionirung von Fachschulen, so wie für die mit letzteren in Beziehung stehenden Ausstellungen und Publikationen und für Stipendien größere Mittel als bisher zur Verfügung gestellt werden müssen. Unerläßlich erscheint zu diesem Behufe und um ein planmäßiges Vorgehen zu ermöglichen, eine wesentliche Erhöhung des Dispositionsfonds für das technische Unterrichtswesen. Die Baugewerkschulen würden in der Weise von dem Staate zu übernehmen sein, daß die Gemeinden außer den Baulichkeiten und der ersten Beschaffung des Inventars nur einen festen Zuschuß von etwa ein Fünftel der laufenden Kosten zu leisten hätten. Das Schulgeld auf den Baugewerkschulen wird wesentlich verringert und höchstens auf 50 M. pro Semester normirt werden müssen. Bei anderen als Baugewerkschulen wird von einem bestimmten und gleichmäßigen Beitragsverhältniß der Stadtgemeinden abgesehen werden müssen.“ Erwähnt sei noch, daß neuerdings der Unterrichtsminister sich damit einverstanden erklärt hat, daß dreiklassige Baugewerkschulen in der Weise in vierklassige umgewandelt werden, daß den drei Klassen noch eine obere, eine Prüfungsklasse hinzugefügt wird.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes ist die im Verlage der Schweizerischen Volksbuchhandlung zu Hottingen-Zürich 1883 erschienene nicht periodische Druckschrift: „Zu Trutz und Schutz. Festrede gehalten zum Stiftungsfest des Krimmitschauer Volksvereins am 22. Oktober 1871 von W. Liebknecht. Fünfte Auflage“, verboten worden.

— Der „Fall Nitzschke“ hat insofern einen zufriedenstellenden Abschluß gefunden, als dem unfreiwilligen Helden dieser Affaire, dem Tischlergesellen Nitzschke, für die in Kassel widerrechtlich erlittene Haft und als Ersatz der Kosten seiner Rückreise 130 Mark am Mittwoch Vormittag von der Staatsanwaltschaft im Gerichtsgebäude zu Alt-Moabit ausgezahlt worden sind. Nitzschke hatte nur 64 Mark liquidirt gehabt; die Bescheidenheit dieser Forderung hat maßgebenden Orts einen so guten Eindruck gemacht, daß der Betrag freiwillig auf die erstgenannte Summe erhöht worden ist.

— Der Hüfner J. Theden in Wankendorf, Kreis Plön in Holstein, macht in öffentlichen Blättern Folgendes bekannt:

„Am 21. September wurden der Ortsvorsteher, der Hüfner J. Kummerfeld und der Unterzeichnete von der Gemeinde Wankendorf als Deputirte zu dem königlichen Landrath Freiherrn v. Brackel in Plön gesandt, um mit ihm in einer streitigen Wege-Angelegenheit Rücksprache zu nehmen. Statt jedoch sachliche Antwort zu geben, schlug er mit geballter Faust auf den Tisch und erwiderte den Deputirten: „Ihr Wankendorfer seid lauter Krakehler, Ihr müßt erst mürbe gemacht und zu Grunde gerichtet werden, bevor Ihr Euch fügt.“ — Ich hafte für die Wahrheit des Vorstehenden; es wurde auch in der Gemeinde-Versammlung am 22. September und von zahlreichen Mitgliedern der Antrag auf Veröffentlichung dieses Vorfalles gestellt.

Wankendorf, 8. Okt. 1883. J. Theden.“

Der Landrath v. Brackel ist derselbe, welcher dem Maler Jost in Plön bei den letzten Wahlen sofort die Arbeiten in dem aus den Mitteln der Steuerzahler gebauten Kreistagsgebäude kündigte, weil derselbe liberal gewählt hatte.

Pest, 18. Okt. Verhovay hat gestern die erste Abschlagszahlung auf den fehlenden Betrag der Csangogelder an Geheimrath Somssich gesendet, und zwar 1091 Gulden und 6 Silberzwanziger und hat demnach noch 1200 Gulden und einen Napoleonsd'or zu erlegen. Der Bruder Verhovay's wurde gestern in das Gebäude des Strafgerichts überführt, da sich Anhaltspunkte, sogar Beweise für eine fraudulose Gebahrung ergeben haben. Verhovay veröffentlicht heute unter dem Titel „Der neueste Angriff“ einen Rechtfertigungsartikel, den er in später Nachtstunde an sämmtliche Redaktionen versendet hat. Dieser Artikel strotzt wieder von unqualifizirbaren Angriffen gegen den Oberstaatsanwalt Kozma und gegen das Gebahren der intervenirenden Staatsanwaltschaft. Weiter enthält derselbe den an Staatsanwalt Szekely gerichteten Brief und die gestrige zu Protokoll diktirte Aussage Verhovay's. In dem Briefe erklärt Verhovay, von der Untersuchung ganz überrascht zu sein. — In der von Verhovay zu Protokoll gegebenen Aussage ist kein Wort mehr von den „acht Prozent“ enthalten, zu welchen das Geld angelegt gewesen sein soll, auch kein Wort über die „Inkompetenz des Csangovereins“ zur Uebernahme der Gelder, und es ist aus der Vertheidigung ersichtlich, daß Verhovay den Kopf verloren und vergebens nach Mitteln sucht, um sich anständig aus der Affaire ziehen zu können. Welche Wirkung diese Affaire hervorgerufen, geht aus Meldungen hervor, daß in der Provinz an einzelnen Orten der „Függetlenseg“ aus den öffentlichen Lokalen eliminirt worden.

Petersburg, 17. Okt. Die Nihilisten haben, wie bekannt, aus Anlaß des Begräbnisses von Turgenjew eine Nummer der „Narodnaja Wolja“ erscheinen lassen, in welcher sie behaupten, daß Turgenjew der revolutionären Sache seine volle Sympathie entgegengebracht habe. Zum Beweise dafür zitiren sie ein bisher ungedrucktes, von der Zensur bei der Ausgabe der „Gedichte in Prosa“ unterdrücktes Gedicht des Verstorbenen. Das Gedicht trägt die Ueberschrift: „Die Thürschwelle“ und lautet:

„Vor mir steht ein ungeheures Gebäude. In der Mitte seiner Façade steht eine schmale Thür weit offen, dahinter herrscht tiefe Dunkelheit. Vor der Schwelle steht ein Mädchen — ein russisches Mädchen. Aus der undurchdringlichen Finsterniß ein eisiger, erstarrender Luftzug trägt die Töne einer dumpfen Grabesstimme: „Weißt Du, Mädchen, daß Du die Schwelle überschreiten willst, was Deiner wartet?“ „Ich weiß es“, antwortet das Mädchen. „Daß Kälte, Hunger, Haß, Hohn, Verachtung, Gefängniß, Krankheit und selbst der Tod Deiner warten.“ „Ich weiß es“ wiederholt das Mädchen. „Daß vollkommene Trennung und Isolirung Dein Loos sein wird?“ „Ich weiß Alles dies; ich bin bereit Kummer und Sorge jeder Art, alle Schicksalsschläge zu ertragen.“ „Nicht nur von den Feinden“, fährt die Stimme fort, „sondern auch von Verwandten und Freunden.“ „Ja selbst von diesen.“ „Er ist gut; bist Du nun bereit das Opfer zu vollbringen?“ „Ja.“ „Aber, ein Opfer, von dem nicht gesprochen wird? Du wirst auf ewig verloren und Dein Name Niemandem bekannt sein, um geehrt zu werden.“ „Ich bedarf weder der Dankbarkeit noch des Mitleids; ich brauche keinen Namen“ erwidert das Mädchen. „Bist Du jedoch bereit, ein Verbrechen zu begehen?“ Das Mädchen neigte das Haupt, „Ja“ sagte es, „ich bin selbst dazu bereit.“ Hier hielt die Stimme inne. „Weißt Du“, fuhr sie fort, daß Du bereuen und Dein junges Leben für nichts geopfert werden mag?“ „Ich weiß Alles, ja noch mehr und doch würde ich eintreten“ „Dann tritt ein.“ Das Mädchen trat über die Schwelle in die Dunkelheit und als der schwere Vorhang hinter ihm fiel, ließ sich eine noch tiefere Stimme aus dem Hintergrund vernehmen: „Närrin.“ Aber von einer anderen Stimme erklangen gleichsam wie von oben klar und sanft die Worte: „Du Heilige.“

F. Der Brand der Neustettiner Synagoge vor dem Schwurgericht.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

Köslin, 18. Okt. 1883.

Erster Tag der Verhandlung.

(Fortsetzung.)

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird nochmals Ingenieur Schreiber vernommen. Dieser bekundet noch, daß das Fenster der Synagoge 2 Meter über der Erde gelegen habe, so daß also ein Einsteigen in das Gottesbaus immerhin möglich gewesen sei. — Bau-Inspektor Kleefeldt: Die Dielen der abgebrannten Synagoge müssen zweifellos vollständig mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit begossen gewesen sein, sonst wäre ein gänzliches Verbrennen des Fußbodens nicht möglich gewesen. Von der der Synagoge gegenüberliegenden Elementarschule vermochte man aus dem einen Klassenzimmer wohl sehr genau den ganzen Synagogenplatz zu übersehen. Ein Fenster des Klassenzimmers, aus welchem Schüler ihre erwähnten Wahrnehmungen gemacht haben wollen, war jedenfalls durchsichtig. — Frau Jasse: Ich wohnte dicht neben der Synagoge Es fiel mir auf, daß in der Woche vor dem Brande alle Morgen die Synagoge erleuchtet war, während man in der Woche, in der die Feuersbrunst stattfand, niemals Licht in der Synagoge sah. Etwas Auffälliges in der Gegend der Synagoge habe ich am Vormittage vor dem Brande nicht wahrgenommen. Am folgenden Tage sah ich, wie der Tempeldiener Löwenberg verkohlte Gebetbuchblätter auf der Brandstätte aufsammelte; Petroleumgeruch habe ich an denselben nicht wahrgenommen. — Nach längerem Inquiriren bemerkt die Zeugin: Sie habe am Vormittage vor dem Brande an der Südseite der Synagoge ein Fenster geöffnet gesehen. Auf Befragen des Verth. R.-A. Dr. Sello giebt die Zeugin zu, sie habe zu einer Frau Löwenberg gesagt, daß sie kurz vor dem Brande einen Mann in der Synagoge gesehen habe. Sie habe dies aber nur gesagt, um Frau Löwenberg zu ärgern, da diese fortwährend behauptete, die Christen haben auf Befehl von Henrici die Synagoge angesteckt. Mit dem Maurer-Lehrling Marquardt sei sie bekannt. Der Bürgermeister von Neustettin habe ihr gesagt, sie solle doch einmal zu demselben gehen und mit ihm sprechen. Was sie mit Marquardt gesprochen, wisse sie nicht mehr. Die Zeugin äußert sich bisweilen so verwirrt, daß ihre Deposita mehrfach zu allgemeiner Heiterkeit Veranlassung geben. — Rentier Biedenweg: Ich wohnte dicht neben der abgebrannten Synagoge. Am Tage des Brandes, Vormittags gegen 8 Uhr, sah ich an der Südseite der Synagoge ein Fenster geöffnet Gegen 10 Uhr Vormittags war dasselbe jedoch wieder geschlossen. — Präs.: Irren Sie sich auch nicht in der Zeit? — Zeuge: Nein, ich weiß es noch ganz genau. — Dieser Zeuge, sowie dessen Ehefrau behaupten aufs Bestimmteste: Mehrere Wochen vor dem Brande haben sie alle Morgen die Synagoge erleuchtet und in der Synagoge Leute gesehen. Auch haben sie Gemurmel gehört, so daß sie annahmen, es sei Gottesdienst in der Synagoge. In der Woche, in welcher die Feuersbrunst stattfand, war die Synagoge nicht erleuchtet. — Synagogen-Vorsteher Löwe und Angekl. Löwenberg bezeichnen diese Wahrnehmung als Irrthum. — Rabbiner Dr. Hoffmann (Neustettin): Im Winter pflegte an Wochentagen regelmäßig nicht Frühgottesdienst zu sein. Jedenfalls ist es ein Irrthum, daß in der Woche vor dem Brande regelmäßig Frühgottesdienst gewesen sei, ich würde das sonst genau wissen. — Frau Kapitzke, die ebenfalls dicht neben der Synagoge wohnte, hat dieselbe Wahrnehmung bezüglich der Frühgottesdienste gemacht. Am Tage des Brandes, Vormittags 9 Uhr, habe sie ein Fenster in der Synagoge geöffnet und nicht wieder geschlossen gesehen. Durch die Fenster-Oeffnung habe sie einen Mann in der Synagoge gesehen, der der Statur nach der Angekl. Lesheim sen. gewesen sein kann. — Verth. R.-A. Dr. Sello macht darauf aufmerksam, daß die Zeugin, als sie einige Tage nach dem Brande vernommen wurde, gesagt: Sie habe gegen 9 Uhr Vormittags das Fenster ausgehoben und um 10 Uhr wieder eingehängt und geschlossen gesehen. Auch habe sie damals mit ziemlicher Bestimmtheit den Angekl. Löwenberg, der viel größer und breitschulteriger als Lesheim sen. ist, als diejenige Person bezeichnet, die sie im Tempel gesehen. — Als der Präsident die Zeugin auf diesen Widerspruch aufmerksam macht, bemerkt sie: Nachdem sie sich die Sache genau überlegt, sei sie zu der gegenwärtigen Ueberzeugung gelangt; ihre heutige Aussage, die sie auch beschworen, sei die richtige.

Fräulein Hanisch: Am Tage des Brandes gegen 9 Uhr Vormittags habe sie ein Fenster der Synagoge geöffnet gesehen; ob dasselbe später geschlossen war, wisse sie nicht. — Es tritt alsdann eine kurze Pause ein. — Nach Wiedereröffnung der Sitzung meldet sich die Zeugin wieder mit dem Bemerken: Es sei ihr noch etwas eingeffallen. Als sie gegen 9 Uhr Vormittags das Synagogenfenster offen stehen sah, habe sie dünnen, hellen Rauch aus der Synagoge herauskommen sehen. — Auf Antrag des Verth. R. A. Dr. Sello konstatirt der Präsident, daß die Zeugin diese letztere Bekundung jetzt zum ersten Male gethan habe. — Staatsanwalt Pinoff: Zeugin, haben Sie von dieser Ihrer letzten Wahrnehmung Jemandem eine Mittheilung gemacht? — Zeugin: Ja, der Frau Hirschberg habe ich dies mitgetheilt. — Präs.: Und was sagte Frau Hirschberg dazu? — Zeugin: Frau Hirschberg sagte, die Synagoge wird wohl rein gemacht werden. — Präs.: Beim Reinmachen raucht es doch aber nicht; vielleicht ist es Staub gewesen. — Zeugin: Nein, es rauchte. — Rentier Sonnenberg: Am Vormittage kurz vor Ausbruch der Feuersbrunst, etwa gegen 10½ Uhr Vormittags ging ich an der Synagoge vorüber und sah die Thür zur Vorhalle des Tempels offen stehen. Ich begab mich hierauf in eine Gastwirthschaft, in welcher ich etwa zehn Minuten verweilte. Als ich aus der Gastwirthschaft wieder heraustrat, sah ich Lesheim sen. von dem Wege der Synagoge herkommen. Bald darauf entstand der Feuerlärm. — Es erscheint nunmehr der Lehrer Pieper: Ehe ich meine Aussage mache, muß ich bemerken, daß mir eine Drohung gemacht wurde. (Bewegung). Der Schuhmacher Schucker sagte mir: Herr Staatsanwalt Pinoff habe zu dem Schuhmachermeister Schucker gesagt: Der Herr Staatsanwalt werde mich und Schucker meiner Aussage wegen verfolgen, mit den Neustettinern werde er schon fertig werden. Ich fühle mich seitdem etwas beengt. — Präs.: Lassen Sie dies nur einmal bei Seite und machen Sie Ihre Aussage, wie Sie sie vor Ihrem Gewissen verantworten können. — Zeuge: Das werde ich thun. Ich bitte jedoch den Herrn Präsidenten um Schutz, denn ich bin bei dem Termine am 18. Mai von dem Herrn Justizrath Scheunemann beleidigt worden. — Präs.: Das ist ja meines Amtes, es wird keine Beleidigung vorkommen. — Zeuge: Am 18. Februar 1881 gegen 11 Uhr Vormittags habe ich von meinem, der Synagoge gegenüberliegenden Klassenzimmer aus dem Dache der Synagoge Rauch heraus kommen gesehen. Ich habe nicht geglaubt, daß das Feuer war. Gleich darauf sah ich die beiden Lesheim aus der Synagoge herauskommen. Die Lesheim gingen um die Synagoge herum; Lesheim jr. hatte einen Stuhl in der Hand, den er an ein Fenster stellte. Lesheim sen. stieg auf den Stuhl, nahm einen Fensterflügel heraus, und stellte ihn an die Außenwand der Synagoge. Bald darauf waren die beiden Lesheim verschwunden. In demselben Augenblick sah ich dicke Rauchwolken aus den Synagogenfenstern dringen. Nun sagte ich zu meinen Kindern: Es ist doch Feuer. Ich lief aus der Schule und nun kamen die beiden Lesheim bei mir vorüber. Ich fragte dieselben: Ist Feuer? Die Lesheim antworteten mir jedoch nicht. Sie gingen weiter bis auf den Marktplatz und alsdann riefen sie Feuer. Die Kinder sagten mir: sie haben schon vor einiger Zeit den Lehrer Hübner und den alten Heidemann in den Tempel gehen sehen. — Präs.: Warum haben Sie Ihre so wichtigen Wahrnehmungen so spät gemacht; es wird Ihnen doch bekannt gewesen sein, daß in Zeitungen hohe Belohnungen auf Ermittelung der Thäter ausgesetzt gewesen seien? — Zeuge: Jawohl, das war mir bekannt; aber es giebt Sachen, wo man der Frau folgen muß und zu dieser gehört die vorliegende. (Heiterkeit.) Ich erzählte meine Wahrnehmungen gleich nach dem Brande in meiner Privatwohnung, in Gegenwart einer Frau Hirschberg, und zwar ganz besonders, weil ein Journalist, Namens Michow, mir gegenüber äußerte: der Tempelbrand sei das Resultat der Judenhetze. Ich war auch Willens, meine Wahrnehmungen dem Herrn Bürgermeister und der „Presse“ mitzutheilen und hatte auch bereits es zu Papier gebracht. Als meine Frau dies jedoch sah, sagte sie: „Du sollst die Hand davonlassen, du hetzt Dir alle Juden auf den Hals.“ Ich erwiderte: Doch, ich schicke das Schriftstück ab. Meine Frau versetzte: Wenn Du das thust, so sollst Du einmal sehen, dann setzt es etwas. (Große Heiterkeit im Auditorium. Der Vorsitzende ermahnt das Publikum, das, wie beiläufig bemerkt, oftmals sehr laut ist, zur Ruhe und droht, im Wiederholungsfalle den Zuhörerraum räumen zu lassen.) Zeuge (fortfahrend): Ich fügte mich also dem Willen meiner Frau und unterließ die Anzeige. Etwa ein Jahr darauf erzählte ich meine Wahrnehmungen gelegentlich dem Lehrer Hübner. Dieser stellte mich ob meines schweigenden Verhaltens zur Rede und forderte mich zur Anzeige auf. Ich äußerte nochmals, daß ich in Rücksicht auf meine Frau auch heute noch nicht die Anzeige machen wolle. Der Lehrer Hübner drang jedoch in mich mit dem Bemerken, daß er anderenfalls selbst diese Wahrnehmungen dem Bürgermeister mittheilen wolle. Anläßlich dessen entschloß ich mich zur Anzeige. Auf Veranlassung des Hübner fragte ich einige Schüler, ob sie sich jenes Vorganges noch zu erinnern wissen. Einige von diesen wußten sich der Vorgänge noch zu erinnern. Ich machte nun dem Herrn Bürgermeister die Anzeige. — Verth. Justiz-Rath Scheunemann: Ich bin jetzt in der Lage, die erwähnte angebliche Beleidigung, die ich dem Zeugen gegenüber gemacht haben soll, aufzuklären. Da einer der Hauptzeugen, der Malerlehrling Denzin, bekundet hat, er habe von seinem Platze aus gesehen, wie am Tage des Brandes, kurz vor Ausbruch desselben Heidemann Vater, Sohn und Enkel mehrfach aus ihrem Hause getreten und in die Synagoge gegangen seien, so ist der Versuch gemacht worden, an Ort und Stelle zu prüfen: ob es möglich sei, von dem Platze des Denzin die betreffende Wahrnehmung zu machen. Herr Bauinspektor Kleefeldt stellte nun fest, daß nur, wenn man von der ersten Bank am Fenster in einer gewissen Körperstellung sich befand, zu dem Heidemannschen Hause hinüber sehen konnte. Als ich nun die Bemerkung machte: In dieser Stellung hat sich Denzin unmöglich befunden, antworteten mir die Kinder: Ja so stand Denzin immer; Herr Lehrer Pieper antwortete: Wenigstens befand er sich sehr oft in dieser Stellung. Daraufhin versetzte ich: Ein Lehrer, der so etwas duldet, verdient kassirt zu werden. — Der Zeuge bestreitet die Richtigkeit dieser Behauptung. — Verth. R.-Anwalt Dr. Sello: Ist es wahr, daß der Herr Zeuge von seiner vorgesetzten Behörde einmal einen Verweis erhalten hat, weil er beim Religionsunterricht eine beschimpfende Aeußerung gegen eine alttestamentarische Persönlichkeit gebrauchte? — Zeuge: (zögernd): Das kann ich nur beantworten, wenn mir das genauer gesagt wird. — Dr. Sello: Dem Herrn Zeugen muß ja doch so etwas erinnerlich sein; die beschimpfende Aeußerung dokumentirte die antijüdische Gesinnung des Herrn Zeugen? — Zeuge: Ich bin 35 Jahre im Amte und kann mich an alle Vorgänge, die während dieser Zeit passirten, nicht mehr erinnern. — Dr. Sello: Der Herr Zeuge befindet sich ja in einer peinlichen Lage; nach seiner uns gegebenen dilatorischen Antwort erkläre ich mich zufrieden. — Malerlehrling Denzin (16 Jahr alt) bekundet, wie bereits mehrfach erwähnt, daß er vom Schulzimmer aus am fraglichen Freitag Vormittag, kurz vor Ausbruch des Feuers die Heidemann, Vater, Sohn und Enkel, aus ihrem Hause heraus in die Synagoge gehen gesehen habe und daß er auch die beiden Lesheim die vielfach erwähnte Manipulation mit dem Stuhle habe machen sehen. — Auf Befragen des Verth. R. A. Dr. Sello bekundet der Zeuge, daß er diese Wahrnehmungen stehend gemacht. — Präs.: War Ihnen denn gestattet, zu stehen? — Zeuge: Wenn der Lehrer mich etwas fragte, mußte ich doch aufstehen; bei solchen Gelegenheiten sah ich auch oftmals zum Fenster hinaus. — Bauinspektor Kleefeldt: Von der Mittelbank, von der aus Zeuge seine Wahrnehmungen gemacht haben will, ist es unmöglich, die Heidemann'sche Hausthür zu sehen. — Vom Präsidenten nun nochmals befragt, erwidert Zeuge: Er habe nur den Giebel des Heidemann'schen Hauses gesehen; im Uebrigen bleibe er bei seiner Aussage.

Auf Antrag des Verth. R. A. Dr. Sello konstatirt der Präsident aus den Akten, daß der Zeuge bei seiner ersten Vernehmung bekundet: er habe bei seiner Wahrnehmung auf der fünften Bank gesessen und habe die Heidemann, Vater, Sohn und Enkel, mehrfach aus ihrer Hausthür treten sehen. — Bau-Inspektor Kleefeldt bekundet wiederholt: von der fünften Bank jenes Schulzimmers konnte der Zeuge seine Wahrnehmungen nur, entweder auf dem Tische sitzend oder auf der Bank stehend, machen. Vom Präsidenten auf dieses Gutachten aufmerksam gemacht, bemerkt Denzin: Er wolle nicht behaupten, daß er die Heidemanns aus der Hausthür habe treten sehen; in die Synagoge habe er sie doch gehen sehen; ebenso habe er die erwähnte Manipulation der Lesheim gesehen. — Auf Befragen eines Geschworenen: wie viel Liter Petroleum wohl zur Imprägnirung der Dielen erforderlich gewesen seien, bemerkt Bauinspektor Kleefeldt: Es kommt auf die Art des Begießens an; unter Umständen ist ein Ballon erforderlich gewesen, es können aber auch 4 Liter genügt haben. — Hier wird die Sitzung gegen 11 Uhr Abends auf morgen (Freitag) Vormittags 9 Uhr vertagt. Zu berichtigen ist noch, daß die Synagoge mit 12,000 M. versichert war und die Gemeinde 9000 M. Entschädigung erhalten hat.

Locales und Provinzielles.

Posen, 20. Oktober.

⊕ **Personalien.** Der Ober-Postdirektions-Sekretär Krauß von hier ist zu der Ober-Postdirektion in Leipzig, und der Postassistent Sprotte von Pleschen nach Punitz versetzt. Der Postassistent Obarski in Dolzig (Kreis Schrimm) ist daselbst als Postverwalter angestellt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 19. Okt. Der Kaiser hatte gestern Abend mit den badischen Herrschaften bei der Kaiserin den Thee eingenommen. Heute Vormittag nahm der Kaiser mehrere Vorträge entgegen. Mittags begab sich Se. Majestät zum Dejeuner nach dem großherzoglichen Schlosse. Zu dem Diner, das um 5 Uhr im Mesmer'schen Hause stattfand, waren an den Herzog von Altenburg, den Fürsten Solms, den Fürsten Bariatinsky, den Grafen Pourtalés und an die Gräfin Tascher Einladungen ergangen. Die Abreise Sr. Majestät von Baden-Baden ist, wie verlautet, auf Montag Nachmittags 5 Uhr verschoben worden, die Ankunft in Berlin würde Dienstag früh erfolgen.

Karlsruhe, 19. Okt. Der „Badischen Landeszeitung" zufolge wird der badische Landtag zum 17. k. M. einberufen.

Bremen, 19. Okt. Die Rettungsstation Kuxhafen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 18. Oktober Abends von dem deutschen Schooner „Emil", Kapitän Larsson, entmastet in Klotzenloch liegend, in Ballast von Itzehoe nach Drammen bestimmt, 4 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Köln", Sturm mit schweren Hagelböen aus WNW.

Wien, 18. Okt. Mukthar Pascha und Rustem Pascha wurden heute vom Kaiser empfangen und später zu dem Galadiner in Schönbrunn zugezogen, an welchem auch die Mitglieder der türkischen Botschaft und die Minister theilnahmen.

Paris, 19. Okt. Der Handelsminister Hérisson hat mittelst Rundschreibens alle zum Schutze gegen die Cholera getroffenen Ausnahmemaßregeln außer Wirksamkeit gesetzt, da die Cholera-epidemie in Egypten als nahezu erloschen angesehen werden könne. Nur bezüglich der Provenienzen aus Egypten, Indien und dem äußersten Orient, die bis auf Weiteres als aus infizirten Ländern kommend angesehen werden sollen, bleiben die Bestimmungen des Gesundheitsreglements vom 22. Februar 1876 in Wirksamkeit. — Der Finanzminister Tirard hat der Budgetkommission heute einen berichtigten Budgetentwurf vorgelegt, der das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe durch eine Ausgabereduktion im Betrage von 84 Millionen herstellt. Diese Reduktion soll durch Ausgabenersparnisse und durch den Ertrag der Konvertirung erzielt werden. — Eine Meldung aus Tanger bestätigt den Tod Si Slimans mit dem Hinzufügen, daß der Kopf desselben dem Sultan von Marokko übersendet worden sei.

Amsterdam, 18. Okt. Nach dem Besuch der Ausstellung, bei welchem sich dem belgischen und holländischen Königspaar auch der Kronprinz von Portugal angeschlossen hatte, reisten der König und die Königin von Holland nach Loo zurück.

Amsterdam, 19. Oktober. Der König und die Königin der Belgier besuchten heute Vormittag die Ausstellung; um 12½ Uhr machten dieselben zu Schiff einen Ausflug nach Ymuyden. Heute Abend findet eine Gala-Vorstellung im Stadttheater statt. Morgen früh begeben sich der König und die Königin nach dem Haag, von dort erfolgt Nachmittags die Rückreise nach Brüssel. — Dem Kronprinzen von Portugal ist vom König das Großkreuz des Niederländischen Löwenordens verliehen worden.

Amsterdam, 19. Okt. Als der König der Belgier heute die belgische Abtheilung der Ausstellung besuchte, wurde er von dem Vorsitzenden der belgischen Ausstellungskommission, Andrimont, mit einer Ansprache begrüßt. Andrimont dankte namens der belgischen Aussteller dem König für seinen Besuch und wies darauf hin, daß der Besuch des Königs am niederländischen Hofe die Verbindung zwischen den beiden Nationen wieder befestigt habe, die bestimmt seien, sich zu lieben und zu achten. Der König habe damit einen Herzenswunsch aller Belgier erfüllt. Der König der Belgier antwortete, er sei glücklich, daß er diesen Besuch habe abstatten können, der die Festigkeit der zwischen den Niederlanden und Belgien bestehenden Bande wiederhergestellt habe.

Halifax, 19. Okt. In einem hiesigen Hotel wurden zwei Individuen, Namens Bracker und Holmes, arretirt, deren Gepäck eine Quantität Dynamitpatronen und zwei Uhrwerke enthielt. Am Leibe trugen sie gleichfalls Dynamitpatronen, Holmes außerdem zwei geladene Revolver. Die Gefangenen geben sich für Amerikaner aus.

Konstantinopel, 19. Okt. In Chios und Umgegend finden fortgesetzt schwache Erdstöße statt, in Katapanja und Reisdere Zidga, welche durch das Erdbeben am Meisten gelitten haben, sind die meisten Häuser eingestürzt, die meisten Bewohner sind obdachlos, die bisher angegebene Zahl der bei der Katastrophe umgekommenen Personen scheint übertrieben. Der Sultan hat die sofortige Absendung von Hilfe und Unterstützungen angeordnet. — Der englische Botschafter, Lord Dufferin, und seine Gemahlin waren gestern vom Sultan zum Diner geladen, letzterer wurde vom Sultan der Chefkatorden verliehen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
19 Nachm. 2	753,5	W lebhaft	trübe	+ 8,8
19. Abnds. 10	751,3	SW mäßig	wolkig	+ 7,2
20. Morgs. 6	742,0	SW stark	bedeckt Regen	+ 7,8

Am 19 Wärme-Maximum: + 11°2 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 5°4 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Oktober Morgens 0,82 Meter.
" " 19. " Mittags 0,82 "
" " 20 " Morgens 0,80 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19. Okt. (Schluß-Course.) Still, theilweise schwach, vorübergehend befestigte Berlin, deutsche Bahnen fest.

Lond. Wechsel 20,377. Pariser do. 80,80. Wiener do. 169,57. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109½. K.-M.-Pr.-Anth. 126½. Reichsanl. 102. Reichsbank 150½. Darmstb. 151⅜. Meining. Bk. 93. Oest.-ung. Bank 710,00. Kreditaktien 240⅞. Silberrente 66⅞. Papierrente 66⅜. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 73⅜. 1860er Loose 117⅜, 1864er Loose 314,40. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II. 96½. Böhm. Westbahn 254⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 159½, Galizier 242½, Franzosen 265⅞. Lombarden 124⅞. Italiener 90⅜. 1877er Russen 90⅜, 1880er Russen 70⅞. II. Orientanl. 55⅜. Zentr. Pacific 110½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55¼. Wiener Bankverein 88½, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 69¼, Gotthardbahn 102.

Türken 10. Edison 112⅜. Lübeck-Büchener 156⅜. Alkaliwerke —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 240⅜. Franzosen 266. Galizier 242⅞, Lombarden 125, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 19. Okt. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 241½, Franzosen 266½, Lombarden 125, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 69, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 103½, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 109⅜, Türken —. ungar. Ostbahn Obligat. II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Lübeck-Büchener 156⅞. Alkaliwerke —. Ziemlich fest.

Wien, 19. Okt. (Schluß-Course.) Behauptet.

Papierrente 78,52½ Silberrente 79,00, Oesterr. Goldrente 99,30, 6-proz. ungarische Goldrente 119,50. 4-proz. ung. Goldrente 86,90, 5-proz. ungar. Papierrente 85,70. 1854er Loose 119,25. 1860er Loose 131,00. 1864er Loose 167,50. Kreditloose 168,50. Ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 284,10. Franzosen 312,75. Lombarden 147,25. Galizier 286,00. Kasch.-Oderb. 144,25. Pardubitzer 145,00. Nordwestbahn 187,75 Elisabethbahn 225,00 Nordbahn 2675,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 108,25. Anglo-Austr. 107,50. Wiener Bankverein 104,25 Ungar. Kredit 282,50. Deutsche Plätze 58,90 Londoner Wechsel 120,05. Pariser do. 47,55, Amsterdamer do. 99,30 Napoleons 9,53. Dukaten 5,70. Silber 100,00. Marknoten 58,90 Russische Banknoten 1,17⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 197,75, Tramway 225,70. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 92,85.

Paris, 19. Okt. (Schluß-Course.) Behauptet.

3proz. amortisirb. Rente 80,00, 3 prozent. Rente 78,37½, 4½ proz. Anleihe 108,37½, Ital. 5proz. Rente 91,20, Oesterreich. Goldrente 83½, 6proz. ungar. Goldrente 102⅜, 4 proz. ungar. Goldrente 74, 5 proz. Russen de 1877 93⅞, Franzosen 665,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 320,00, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 9,90, Türkenloose 46,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 57 13/16, Suezkanal-Aktien 2291, Banque ottomane 712,00, Credit foncier 1246,00, Egypter 351,00, Banque de Paris 900, Banque d'escompte 510,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,24½, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 545.

Paris, 18. Okt. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 78,37½, 4½ pCt. Anleihe 108,40, Italiener 91,30, österr. Goldrente —,—, Türken 9,92½, Türkenloose —,—, Spanier 57 13/16, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 353,00, 3proc. Rente —,— Banque ottomane 716,00, Suezkanal-Aktien —,—, Lombarden —,—, Franzosen —,—. Fest.

Florenz, 19. Okt. 5pCt. Italien. Rente 91,15, Gold —.

London, 19. Okt. Consols 101 7/16, Italien. 5prozentige Rente 90¼, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84⅞. 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 9⅜, 4proz. fundirte Amerik. 124⅞. Oesterreichische Silberrente 66, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73⅜, Oesterr. Goldrente 83½, Spanier 57⅜, Egypter 69, Ottomanbank 18¼, Preuß. 4proz. Consols 101. Ruhig.

Suez-Aktien 91.

Silber —. Platzdiskont 2½ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per November 18,10, per März 19,10. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,80, per März 14,70. Hafer loco 14,75. Rüböl loco 36,00, per Oktober 35,80, per Mai 33,50.

Hamburg, 19. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine flau, per Okt. 173,00 Br., 172,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine flau, per Okt. 130,00 Br., 129,00 Gd., per April-Mai 142,00 Br., 141,00 Gd. — Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl still, loco 67,50, per Mai 66,50. — Spiritus ruhiger, per Okt. 45½ Br., per Okt.-Nov. 43½ Br, per Nov.-Dez. 42 Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Okt. 8,15 Gd., per Nov.-Dez. 8,25 Gd. — Wetter: Gußrngen.

Bremen, 19 Okt. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,10 Br., per Nov. 8,15 Br., per Dez. 8,25 Br., per Januar 8,35 Br., per Februar 8,45 Br.

Wien, 19. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,20 Gd., 10,25 Br., per Frühjahr 10,70 Gd., 10,75 Br. — Roggen per Herbst 8,10 Gd., 8,15 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Hafer per Herbst 7,17 Gd., 7,22 Br., pr. Frühjahr 7,42 Gd., 7,47 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,85 Gd., 6,95 Br.

Pest, 19. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko schw. beh., per Herbst 9,64 Gd., 9,66 Br., per Frühjahr 10,31 Gd., 10,33 Br. Hafer per Herbst 6,70 Gd., 6,72 Br., per Frühjahr 7,03 Gd., 7,05 Br. Mais per Mai-Juni 6,53 Gd., 6,55 Br. — Kohlraps pr. August-September —,—. Wetter:

Paris, 19. Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Okt. 24,00, per Nov. 24,60, per Nov.-Febr. 25,10, per Jan.-April 25,90. Roggen weichend, per Okt. 14,50, per Jan.-April 16,00. — Mehl 9 Marques ruhig, per Okt. 52,75, per Nov. 53,10, per Nov.-Febr. 54,25, per Jan.-April 55,50. — Rüböl behpt., per Okt. 77,25, per Nov. 77,25, per Nov.-Dezbr. 77,25, per Januar-April 77,50. — Spiritus ruhig, per Okt. 51,00, per Nov. 51,00, per Nov.-Dez. 51,00, per Januar-April 51,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Okt. Rohzucker 88° träge, loko 50,50 a 50,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Okt. 57,75, per Nov. 57,80, per Okt.-Januar 58,00, per Januar-April 59,50.

London, 19. Okt. Havannazucker Nr. 12 22½ nominell.

London, 19. Okt. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. Wetter: Regen.

London, 19. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 105,430, Gerste 52,530, Hafer 40,350 Qrts.

Weizen nominell, schwer verkäuflich, angekommene Ladungen ruhig, unverändert. Mehl und Hafer träge. Mahlgerste und Mais ¼—½ sh. billiger. Malzgerste fest.

Petersburg, 19. Okt. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, Weizen loco 12,40. Roggen loco 9,00 Hafer loco 4,80. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13,25. Wetter: Kühl.

Amsterdam, 19. Okt. Bancazinn 57.

Antwerpen, 19. Okt. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20 bez. u. Br., per Nov. 19⅞ Br., per Dez. 20½ bez., 20¼ Br., per Jan. 20½ bez., 20⅜ Br. Fest.

Liverpool, 18. Okt. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5½, do. low middl. 5 13/16, do. middl. 5 15/16, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5 11/16, do. low middl. 5 15/16, do. middl. 6 1/16, Orleans middl. fair 6½ Pernam fair 5 15/16, Santos fair —, Bahia fair 5¾, Maceio fair 5 15/16, Maranham fair 5 15/16, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 6⅞, do. good fair 7⅜, do. white middl. —, do. fair 6½, do. good fair 6⅞, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3 7/16, do. middl. fair 3 13/16, do. fair 4 1/16, do. good fair 4¼, do. good 4 11/16, Domra fair 4½, do. good fair 4 5/16, do. good 4⅜, Scinde fair 3⅜, Bengal fair 3 7/16, do. good fair 3 5/16, Madras Tinnevelly fair 4⅜, do. do. good fair 4⅞, do. Western fair 3⅞, do. good fair 4 3/16.

Liverpool, 19. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Okt.-Lieferung 5 27/32. Okt.-Nov.-Lieferung 5⅞, Nov.-Jan.-Lieferung 5⅞, Jan.-Februar-Lieferung 5⅞. Febr.-März-Lieferung 5 15/16, März-April-Lieferung 6, April-Mai-Lieferung 6 3/64, Mai-Juni-Lieferung 6 3/32 d.

Manchester, 19. Okt. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8½, 30 Water Clayton 9⅜, 32r Mock Townhead 9½, 40r Mule Mayoll 9⅜, 40r Medio Wilkinson 10⅜, 32r Warpcops Lees 8⅜, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qualität 14½, Printers 18/16 34/50 8½ pfd. 85. Ruhig.

Marktpreise in Breslau am 19. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 60	13 40	13 10	13 —	12 80	12 60
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	30	80	28	80	26	80
Rübsen, Winterfrucht		30	80	28	80	26	80
dto. Sommerfrucht		30	—	29	—	27	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		19	50	19	—	18	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 19. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) behauptet. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Okt. 155,00 Br., per Okt.-Nov. 151,00 Gd., per Nov.-Dezbr. 150,00 Gd., per Dezember-Januar 151,00 Br. 1884 April-Mai 154,00 Br., per Mai-Juni — Gd. — Weizen Gekündigt — Centner per Okt.-Nov. 190 Br. — Hafer Gek. — Ctr. per Okt. 130 Br., per Okt.-Nov. 130 Br., per Nov.-Dez. —. 1884 April-Mai 132 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Oktober 315 Br. — Rüböl unveränd. Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Okt. 66,00 Br., per Okt.-November 65,50 Br., per Novbr.-Dezember 65,00 Br., per Nov.-März —,—, per Jan.-Mai —, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 66,00 Br., per Sept. —, per Okt.-Nov. —, per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, matter. Gekünd. — Liter, per Okt. 50,70 bez. und Gd., per Okt.-Nov. 50,10 Gd., per Nov.-Dez. 49,40 Br. Gd., 1884 per Dez.-Jan. 49,50 bez., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —,—, per März-April —, per April-Mai 50,30 bez. u. Gd., per Mai-Juni 50,60 Gd. Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 19. Okt., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 Mark, gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70 bis 15,70 bis 16,40 Mk, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm netto 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16,30 Mark. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm neuer 12,80 bis 13,30 bis 13,80 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,00 bis 14,50 Mark. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 15,80—17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen mehr angeboten, per 100 Kilo 19,00—20,00—21,50 M. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 Mark. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50 bis 15,50 Mark. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,50 bis 29,75 bis 30,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,50 bis 29,50 bis 30,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 27,50 bis 28,50 bis 30,00 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M. per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—25,00 Mk. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 19. Okt. [An der Börse.] Wetter: Veränderlich. Temperatur + 9° R., Barometer 28.2. Wind: WSW., lebhaft.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 160—180 M., per Oktbr, Okt.-Nov. 78—177,5 M. bez., per Nov.-Dez. 178,5—177,5—178 Mk. bez., per April-Mai 187,5—188 Mk. bez., per Mai-Juni 189,5—188,5—190 Mk. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 138—146 M., per Okt. 142 M. bez., per Okt.-Nov. 141,5—141—142 Mk. bez., per Nov.-Dez. 141,5—141 bis 142 Mk. bez., per April-Mai 148—148,5 Mk. bez., per Mai-Juni 149 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 125—140 Mk., feiner 143 M. bez., per April-Mai — M. bez. — Winterraps per 1000 Klgr. loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm per Okt. 312 Mark Br. — Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,5 Mark Br. per Okt. 65,5 M. bez., per Okt.-Nov. 64,5 M. Br., per April-Mai 64,25 M. Br. — Spiritus ruhiger, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52 M. bez., abgelauf. Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — Mk., per Okt. 52 M. bez., per Okt.-Nov. 49,6 M. Gd., per Nov.-Dez. 48,7 Mk. Br. u. Gd., per Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 50,3 M. bez., per Mai-Juni 50,9 M. bez. Angemeldet: 3000 Ztnr. Hafer. — Regulirungs-Preise: Weizen 177,5 Mk., Roggen 142 M., Hafer 132 M., Rübsen —, Rüböl 65,5 M., Spiritus 52 M. — Petroleum loko 8,3 Mk tr. bez. Regulirungspreis 8,3 M. tr., alte Usanz 8,7 M. transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Oktober. Wind: SW. Wetter: Kühl.

In letzter Zeit waren es namentlich die französischen Berichte, welche zur Verflauung des Getreidemarktes beigetragen hatten; trotzdem nun heute Paris eher fester gewesen, hatte dieser Umstand doch nicht den hiesigen Verkehr vor weiterer Verflauung zu bewahren vermocht.

Loko-Weizen leblos. Auf Termine übten die neuerdings niedrigeren Newyorker Kurse nachtheiligen Einfluß, so daß die anscheinend konsolidirten Pariser Verhältnisse die entsprechende Wirkung nicht im Gefolge hatten, zumal per November-Dezember mannichfache Realisirungen zur Ausführung kamen. Dabei waren die Umsätze durchaus nicht lebhaft und bröckelten die Kurse reichlich 1 Mark ab.

Von Loko-Roggen hielt sich Angebot und Frage in bescheidenen Grenzen. Der Umsatz war dementsprechend nicht von Belang. Der Terminhandel hatte wenig lebhaften und matten Verlauf. Realisationen und sonstiges Angebot herrschte vor und gaben Kurse langsam nach, ohne fester zu schließen.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine niedriger.

Roggenmehl billiger. Mais matt.

Rüböl büßte in Folge der Pariser Baisse etwa ½ M. ein und schloß auch matt.

Petroleum gut preishaltend.

Spiritus setzte mit ziemlich reger Frage fest ein und wurde auch etwas theurer bezahlt, ermattete aber hiernach wieder und schloß fast ganz wie gestern matt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—218 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 175 M., mittel weißbunt polnischer — M. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat — bez., per Okt.-Nov. — bez., per Nov.-Dez. 175,5 bis 174,75 bez., per April-Mai 1884 186,5—186 Mark bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—160 nach Qualität, Lieferungsqualität 145 M., russischer 146—147,5 ab Kahn und Boden frei Wagen bez., inländischer geringer 143, guter 154 ab Bahn bez., alter defekter — frei Mühle bez., neuer mit Geruch — M., neuer hochfeiner — M. ab Bahn bez., feine Waare — M. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat u. per Okt.-Nov. 145—144,75 bez., per Nov.-Dez. 145,25—144,75—145 bez., per Dezbr. 1883 bis Jan. 1884 146,75—146,25—146,5 bez., per April-Mai 1884 151,25—150,75—151 bez., per Mai-Juni 151,5—151—151,25 M. bez. Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität, schlesische mit Geruch — ab Bahn bez. Futtergerste —,— bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 125—163 n. Qual., Lieferungsqualität 124,0 M., pommerscher mittel — M. bez., preußisch mittel — M. bez., schlesischer mittel — bez., feiner —,— bez., per diesen Monat und per Oktbr.-Nov. 124,5—124 bez., per Nov.-Dez. 126,75 bis 126 M. bez., per April-Mai 134,25—133,5 M. bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter —, per Mai-Juni 134,5—134 bez. Gekündigt 4000 Ztr.

Mais loko — nach Qualität, per Oktbr.-Nov. — M., per Nov.-Dez. — bez. Amerikanischer — bez. Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 186—220, Futterwaare 170—185 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 23—24 bez. nach Qual., per diesen Monat —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März 22,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Okt.-Nov 20,25—20,20 bez., per Nov.-Dez. 20,45—20,40 bez., per Dez.-Jan. 20,65—20,60 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 21,00—20,95 bez., gestern — nom., per Mai-Juni —. Gek. — Ztnr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat —, per Okt.-Novbr., Nov.-Dezbr., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 u. per Febr.-März 22,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai — Br. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,5 bez. und Br., per diesen Monat 10,30 Gd., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März — Br.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,25, Nr. 0 25,25—24,00 Nr. 0 u 1 23,75 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,00—21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 66,7—67 bez., per Oktbr.-Nov. 65,1 bis 65,0 M. bez., Novbr.-Dez. 64,8 bez., per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai 64,1—64,3—64,1 bez. Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat, per Oktbr.-Nov. und per Nov.-Dez. 24,6 bez., per Dez.-1883-Jan. 1884 — M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,1 M. bez., loko mit Faß — M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 52—51,7 M. bez., per Okt.-Novbr. 50,4—50,6—50,4 M. bez., Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,7 bis 49,9—49,7 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 49,7 bis 49,9—49,7 bez., Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — M. bez., per April-Mai 50,7—51—50,7 bez., per Mai-Juni 51—51,2—50,9 bez. Gek. 50,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Okt. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten zumeist nicht günstig, gewann aber hier keinen wesentlichen Einfluß auf die Stimmung. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs in Folge von Deckungskäufen für Ultimowerthe ziemlich lebhaft, später gestaltete sich der Verkehr ruhiger.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere waren im Allgemeinen behauptet.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig; andere österreichische Bahnen behauptet.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als matter, ungarische Goldrente als ziemlich fest zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und sehr ruhig.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank etwas besser.

Industriepapiere ziemlich fest; Brauereien steigend und belebt, Montanwerthe matter.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest; Mecklenburgische und Ostpreußische Südbahn schwächer; Marienburg-Mlawka und Mainz-Ludwigshafen etwas besser.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,30 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	198,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 G
20-Francs-Stück	16,19 bz
Dollars pr. St.	4,20 G
Imperials pr. St.	16,72 G
Engl. Banknoten	20,39 bzB
Französ. Banknot.	80,90 bzB
Oesterr. Banknot.	170,00 bzB
Russ. Noten 100 R	199,85 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,75 bzB
do. do.	4	101,90 B
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,80 bzB
do. do.	4	101,10 bzG
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,30 bz
do.	4½	104,40 bz
do.	4	100,90 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,40 bz
do.	4	101,00 B
Pommersche	3½	92,10 bz
do.	4	101,50 G
do.	4½	102,40 G
Posensche neue	4	100,60 bzG
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	92,30 G
do. do.	4	102,70 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,80 bzG
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 B
Pommersche	4	
Posensche	4	100,90 B
Preußische	4	100,90 B
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	100,90 bz
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,25 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 G
Sächs. do.	3	81,50 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	137,10 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	293,90 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,25 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,75 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,80 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,10 G
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	118,40 bz
do. do. II. Abth.	5	115,50 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,75 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,50 bzB
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,20 G
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	149,00 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,10 bzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	90,60 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,50 bzB
do. Papier-Rente	4½	66,50 bz
do. do.	5	66,30 G
do. Silber-Rente	4½	66,90 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	312,75 bz
do. Lott.-A. 1860	5	117,70 bz
do. do. 1864	—	314,50 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 bzG
do. do. kleine	6	90,25 bz
Poln. Pfandbriefe	5	61,60 bz
do. Liquidat.	4	54,40 bz
Rum. mittel	8	108,50 bzG
do. kleine	8	108,50 bzG
do. St.-Obligat.	6	102,90 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,10 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,10 bz
do. kons. Anl. 1871	5	86a68,10 bz
do. do. kleine	5	86,30 bz
do. do. 1872	5	86a86,10 bz
do. do. 1873	5	86a86,10 bz
do. Anleihe 1877	5	92,80 bz
do. do. 1880	4	71,25 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	
do. do. II.	5	55,90 bz
do. do. III.	5	55,50 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	86,00 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,80 bz
do. do. 1866	5	128,25 bzB
do. Boden-Kredit	5	85,30 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	75,50 G
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	39,00 ebzB
Ung. Goldrente	6	101,50ea40ebz
do. do.	4	73,60 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,75ebzB
do. Papierrente	5	72,40 bzG
do. Loose	—	222,70 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,00 G
do. IV. rückz. 110	4½	105,10 bz
do. V. do. 100	4	96,60 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,25 B
do. do. do.	4½	102,50 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,80 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,40 B
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,40 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,75 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,75 G
do. II. rz. 110	4½	102,50 bz
do. III. rz. 100	4½	100,00 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 G
do. rz. 115	4½	108,80 G
do. II. rz. 100	4	98,10 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,50 G
do. rz. 100	4½	103,30 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 B
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,40 B
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,50 bz
do. do. rz. 110	4½	107,75 bzB
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	55,50 bzG
Altona-Kieler	9½	237,00 G
Berlin-Dresden	0	16,80 bzG
Berlin-Hamburg	19½	389,75 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	63,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	26,80 bzB
Mainz-Ludwgsh.	3½	109,30 bz
Marnb.-Mlawka	6	103,25 bz
Mkl. Frdr. Franz.	8½	202,75 bzG
Münst.-Enschede	0	9,80 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,70 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	273,00 ebzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,40 bzG
Oels-Gnesen	0	21,90 bzG
Ostpr. Südbahn	4	129,10 bz
Posen-Creuzb.	0	29,20 G
R.-Oder-U.-Bahn	8½	193,60 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,80 G
Tilsit-Insterburg	0	21,90 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	39,00 bz
do. 2½ konv.	2½	26,00 bzG
do.	0	19,80 G
Werra-Bahn	—	106,40 bz
Albrechtsbahn	1½	31,10 G
Amst.-Rotterdam	7½	145,50 G
Aussig-Teplitz	14½	258,00 bz
Baltisch (gar.)	3	53,40 bzG
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,10 B
Dux-Bodenbach	7½	146,25 B
Elis. Westb. (gar.)	5	95,70 ebzG
Franz Jos.	5	85,30 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	121,50 G
Gotthardb. 95%	2½	103,00 bzG
Kasch.-Oderb.	4	61,30 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,75 bzB
Lüttich-Limburg	0	9,60a9,70bzG
Oest. Fr. St.	6⅜	533,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	318,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	61,25 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,10 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,10 bz
Schweiz. Unionsb	0	41,75 ebz
do. Westbahn	0	13,10 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,10 G
Vorarlberg (gr.)	5	83,90 bz
War.-W. p. S. i. M	5⅝	219,75 bz
Angerm.-Schw.	1½	40,00 G
Berl. Dresd. St. P	—	45,40 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	74,50 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	111,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	116,30 bzG
Münst.-Enschede	0	24,10 bz
Nordh.-Erfurt „	4	101,20 bzG
Oberlausitzer „	0	68,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	74,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	117,75 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,90 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,40 bzG
Saalbahn „	2½	91,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,80 bzG
Weimar-Gera „	0	60,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	144,00 B
do. do. B.	7½	143,90 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,75 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,80 bzG
do. VIII. Ser.	4½	102,80 B
do. IX. Ser.	5	103,20 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,50 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 bzB
do. Lit. B.	4½	103,00 bzB
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,00 B
do. III. konv.	4½	103,10 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,75 B
do. Lit. C. neue	4	100,75 bzB
do. Lit. D. neue	4½	102,90 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,80 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,50 G
do. Lit. I.	4½	102,50 G
do. Lit. K.	4½	102,50 bzG
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	104,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 bz
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,25 G
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B	4½	102,75 bz
do. Lit. C. g.	4½	102,75 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 G
do. do. Lit. B.	4	100,90 bzB
Magd.-Wittenberge	4½	102,25 G
do. do.	3	84,75 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,50 G
do. do. 1875 1876	5	103,25 G
do. do. I. II. 1878	5	103,25 G
do. do. 1881	4	100,50 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,30 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,30 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,30 G
do. III. Ser.	4	101,00 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	93,75 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,50 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 bzG
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,50 G
do. Lit. G.	4½	102,50 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,75 B
do. Em. v. 1873	4	100,50 bzG
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	104,80 G
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,10 bz
Rechte Oderufer	4½	102,50 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,70 G
do. II. Serie	4½	103,50 bzG
Weimar-Geraer	4½	101,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 G
Aachen-Mastrichter	4	96,50 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,00 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,70 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,60 G
Gömör. Eisenb.-Pfb.	5	100,80 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,00 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,40 bzG
do. 1869er gar.	5	86,40 bzG
do. 1872er gar.	5	86,40 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,00 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 ebzG
do. gar. III. Em.	5	80,20 G
do. IV. Em.	5	79,75 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	386,80 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,00 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 bzG
do. II. Em.	5	105,00 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	87,10 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,40 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,75 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,80 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	292,00 bzG
do. do. neue	3	292,50 bzB
do. Obligat. gar.	5	103,00 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,70 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,50 B
do. do. II. Em. gar.	5	86,20 bzB
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,60 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,60 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,00 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,30 bzG
Brest-Grajewo	5	89,00 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,50 bzG
Chark.-Krement. g.	5	92,00 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,25 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,70 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	88,20 bz
do. Obligationen	5	83,90 B
Kursk-Charkow gar.	5	94,25 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,80 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,20 bzB
do. kleine	5	101,20 bzB
Losowo-Sewastopol	5	75,50 G
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 bz
Mosco-Smolensk g.	5	95,30 G
Orel-Griasy	5	89,25 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,40 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,80 bz
do. II. Em.	5	72,00 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,80 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,80 G
Warschau-Wiener II.	5	102,40 B
do. III. Em.	5	102,25 B
do. VI. Em.	5	100,10 bz
Zarskoe-Selo	5	66,75 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	75,75 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg136,00bzG
do. Handelsges.	0	76,30 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,10 G
do. Hypothek.	5	88,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	90,50 G
do. Wechslerb.	6⅔	101,50 G
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	151,75 bzG
do. Zettelbank	5½	112,10 bzG
Deutsche Bank	10	145,40 bz
do. Effekt. Hahn	10	130,00 B
do. Genossensch.	7½	128,25 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,25 bzG
Diskonto-Komm.	10½	187,25 bzG
Dresdener Bank	8	123,90 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	99,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	110,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,25 G
do. do. neue 40%	4	79,10 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,25 G
Landw. B. Berlin	0	90,00 B
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	166,90 bz
Leipz. Disk.	7	106,50 G
Magd. Privatb.	6	119,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,25 G
Meininger Kredit	5½	93,30 B
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	91,50 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,25 bzB
Nordd. Bank	5½	153,10 bzG
Nordd. Grundkb.	0	40,00 bzG
Oest. Krd. A. v. St.	9⅔	484,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	167,50 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,00 G
Petersb. Jt. B.	12⅔	88,40 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	55,00 ebzG
Posener Prov.	7½	120,00 bzB
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank		
Preuß. Bodnk.-B.	6½	97,50 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,75 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	90,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	106,00 G
Reichsbank	7,5	150,00 G
Rostocker Bank	—	100,50 G
Sächsische Bank	5½	122,75 ebzG
Schaffh. B.-Ver.	4	91,60 G
Schles. Bank-V.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	133,20 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,25 G
Weimar. Bk. konv.	5	90,40 bz
Württ. Vereinsb.	7½	129,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	95,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	67,60 bz
Dortm. Union	—	32,00 B
do. St. Pr. A.L.A.	—	95,00 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,90 B
Gelsenk. Bergw.	7	123,00 bzG
Georg. Marienh.	—	82,00 G
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	146,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	127,10 bzG
Hib. u. Sham.	5½	102,00 bzB
Hörd. H.-V. konv.	—	93,40 bzG
Königin Marienh.	4½	73,25 bzB
Lauchhammer	—	45,10 bz
Laurahütte	8	127,25 bzB
Luise Tiefbau	—	50,50 ebzG
Oberschl. E.-Bed.	3	69,25 bz
Phönix Bergw.	—	95,60 G
do. do. Lit. B.	—	41,00 bzB
Schering	12	160,00 G
Stolberger Zink	1	23,20 B
Westf. Drht.-Ind.	—	116,60 G
Berl. Holz-Compt.	6½	97,50 B
do. Immob.-Ges.	4½	86,00 G
do. Viehmarkt	0	14,25 bzG
Berzelius Bgwk.	8	103,60 bz
Borussia, Bgwk.	3	146,00 ebzB
Brauer. Königst.	—	67,50 bzG
Bresl. Oelfabr.	4⅔	66,80 G
do. Straßenb.	5½	124,30 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,00 G
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	80,75 G
Glauzig. Zuckerf.	8⅓	98,00 G
Inowr. Steinsalz	8	84,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	155,50 G
Marienb. Koz.	—	40,00 G
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	31,50 bzB
Pluto, Bergwerk	0	74,50 bzB
Redenhütte konf.	10	113,50 bzG
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	113,50 bz
Westf. Un. St. Pr.	—	64,20 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.